

1

Ansprache  
des Stellvertreters des Ministers  
und Chefs der Volksmarine

anlässlich  
der Verleihung des Traditionsnamens  
"Waldemar Verner"  
an das Küstenraketenregiment 18  
der Volksmarine

am 04. Oktober 1985

Genossen Matrosen, Maate und Meister!

Genossen Fähnriche und Offiziere!

Werte Gäste!

Anlässlich des bevorstehenden 36. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik wird auf Befehl des Ministers für Nationale Verteidigung  heute an das Küstenraketenregiment 18 der Volksmarine der verpflichtende Name des standhaften Kommunisten und glühenden Internationalisten, des aktiven Kämpfers gegen den Faschismus, des verdienstvollen sozialistischen Militärs unserer Nationalen Volksarmee

"Waldemar Verner"

verliehen.

Dieses bedeutsame Ereignis in der noch jungen Geschichte des Truppenteils verkörpert ausdrucksvoll die neuen sozialistischen

Militärtraditionen unserer Streitkräfte. In der Verleihung des Traditionsnamens verbinden sich für alle Angehörigen des Kistenraketenregimentes hohe Würdigung für den erreichten Stand der Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft und ständiger Anspruch nach größtmöglichem Leistungszuwachs in der politischen und Gefechtsausbildung.

Damit wird dem ehemaligen Stellvertreter des Ministers und Chef der Politischen Hauptverwaltung, dem 1982 verstorbenen Mitglied des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, unserem unvergessenen Admiral a.D. Waldemar Verner, innerhalb der Volksmarine ein lebendiges Denkmal gesetzt.

Ich freue mich außerordentlich, in dieser denkwürdigen Stunde in unserer Mitte die Gattin von Admiral Verner, Genossin Brigitte Verner, die Töchter Marion und Madeleine sowie den Sohn Alexander sehr herzlich begrüßen

zu können.

Mein besonderer Gruß unter den anwesenden Gästen gilt dem Bruder, Genossen Paul Verner, Mitglied des Zentralkomitees der SED, des Staatsrates der DDR und Vorsitzenden des Verteidigungsausschusses der Volkskammer. Herzlich willkommen heiße ich den 1. Sekretär der Kreisleitung Rostock/Land der SED, Genossen Siegfried Stock und den Vorsitzenden des Rates des Kreises, Genossen Günter Waldschläger.

Weiterhin begrüße ich die Vertreter der örtlichen Partei- und Staatsorgane, der Betriebe, Genossenschaften, Schulen und Einrichtungen.

Genossen des Küstenraketenregimentes 18!

Werte Gäste!

Die Verleihung von Namen bewährter Antifaschisten und Widerstandskämpfer an

Truppenteile, Schiffe und Boote gehört schon seit langem zur militärischen Traditionspflege innerhalb der Nationalen Volksarmee.

Eng verknüpft damit, ist für alle Angehörigen dieser Truppenteile und Einheiten die anspruchsvolle Verpflichtung, sich ihrem Vorbild stets würdig zu erweisen und dessen Vermächtnis zu erfüllen.

Sei es in der politischen und militärischen Pflichterfüllung oder im persönlichen Leben.

Der in diesem Jahr feierlich begangene 40. Jahrestag des Sieges über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes sowie die Vorbereitung auf den 30. Jahrestag der Gründung der NVA im nächsten Jahr, verleihen der heutigen Namensgebung ein besonderes Gewicht.

Die in den sozialistischen Streitkräften unseres Landes bewahrten und fortgesetzten militärischen Traditionen kennzeichnen gerade in dieser Zeit die hohe Verantwortung der Soldaten des Volkes für den zuverlässigen Schutz der DDR, des Friedens und des Sozialismus.

Somit äußert sich in der revolutionären humanistischen Funktion und Tradition der Nationalen Volksarmee auch ihr politischer Charakter.

"Voller Stolz können wir feststellen," so sagte unser Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzende des Staatsrates, Genosse Erich Honecker, bei seinem jüngsten Truppenbesuch am 29. August dieses Jahres auf dem Meeting mit Angehörigen der Luftstreitkräfte/Luftverteidigung, "daß es unter Führung der SED gelungen ist, mit der Nationalen Volksarmee ein jederzeit

zuverlässiges Machtinstrument der Arbeiter- und Bauern-Macht zu schaffen. Seit ihrer Gründung vor nunmehr fast 30 Jahren ist unsere Nationale Volksarmee tief im Volk verwurzelt, schöpft sie aus der festen Einheit von Partei, Volk und Armee immer wieder neue Kraft.

Bereits mehrere Soldatengenerationen erfüllen, der Partei treu ergeben, an der Seite der Sowjetarmee und der anderen Bruderarmeen, ehrenvoll ihren Klassenauftrag."

Diese hohe Wertschätzung der Parteiführung beflügelt die Armeeingehörigen, innerhalb der breiten Bewegung der Werktätigen unseres Landes auf dem Wege zum XI. Parteitag der SED ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung der DDR zu leisten, den Frieden - das kostbarste Gut der Menschheit - sicherer zu machen und den Krieg durch Gefechtsbereitschaft und Wachsamkeit zu bekämpfen, bevor er ausbricht.

Das Vermächtnis unserer revolutionären Vorbilder, ihres heldenhaften Lebens und Kampfes erfüllend, führen wir heute das Werk der Pioniere des sozialistischen Aufbaus und seines militärischen Schutzes erfolgreich weiter fort.

Zu jenen, deren Taten uns dabei Ansporn und Richtschnur sind, gehört auch Admiral a.D. Waldemar Verner, dessen Namen das Kistenraketenregiment 18 von heute an trägt.

Sein Wirken als führender sozialistischer Militär und Parteiarbeiter wird uns stets Beispiel sein für parteiliche Konsequenz, patriotische und internationalistische Gesinnung, Pflichtbewußtsein und Selbstdisziplin.

In unerschütterlicher Treue zu den Idealen des Marxismus-Leninismus erwies sich Genosse Verner im Kampf um die edelsten Ziele der Menschheit zeit seines Lebens

stets als treuer Freund der Sowjetunion und ihrer kommunistischen Partei.

Als Sohn revolutionärer Arbeiter am 27. August 1914 im damaligen Chemnitz geboren und aufgewachsen, kam Waldemar Verner schon frühzeitig mit dem politischen Leben und der Arbeiterbewegung in Berührung. Über den kommunistischen Jugendverband fand er bereits 1930 mit 16 Jahren den Weg in die Kommunistische Partei Deutschlands und beteiligte sich am Kampf gegen Militarismus und drohenden Faschismus.

Wegen aktiver Funktionärstätigkeit 1933 verhaftet, mußte er schon seinen 19. Geburtstag hinter Kerkermauern der faschistischen Diktatur verbringen. Aus der Haft entlassen, setzte der Kommunist Waldemar Verner seine politische Arbeit in der Illegalität fort, ohne sein Leben zu schonen.

In Magdeburg und später in den Berliner Siemenswerken kämpfte er 1934/35 standhaft als Instrukteur des Kommunistischen Jugendverbandes und Mitherausgeber der illegalen antifaschistischen Betriebszeitung "Der junge Metallarbeiter".

Von der Partei 1936 bis 1938 zum Besuch der Leninschule der Kommunistischen Internationale nach Moskau delegiert, arbeitete Genosse Verner danach auf Beschluß der Auslandsleitung der Partei sieben Jahre bis zur Zerschlagung der Naziherrschaft in der illegalen Organisation der KPD in Dänemark. Dort war er maßgeblich an der Herausgabe der antifaschistischen Zeitung "Deutsche Nachrichten" und an der Bildung des "Nationalkomitees Freies Deutschland/Wehrmachtsgruppe Nord" sowie an der Arbeit unter den faschistischen Besatzungstruppen beteiligt. Als Parteikurier hielt er regelmäßige Verbindung

zu kommunistischen Genossen in Hamburg. Nach der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus reihte sich Genosse Verner in die Aktivisten der ersten Stunde ein und beteiligte sich in verschiedenen Parteifunktionen aktiv am antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau, so als Sekretär der Kreisleitung Hagenow und Stralsund oder als Sekretär des Landesvorstandes Mecklenburg der SED.

Der IV. Parteitag der SED wählte ihn als Kandidat und der VI. Parteitag 1963 als Mitglied des Zentralkomitees der SED. Auf Beschluß der Regierung der DDR wurde er im Juni 1950 zum Generalinspekteur der Volkspolizei ernannt und mit dem Aufbau der Seepolizei beauftragt. Durch sein Wirken als Leiter der Hauptverwaltung Seepolizei und ab Juni 1952 als Chef der

Volkspolizei-See hatte er wesentlichen Anteil an der Schaffung der ersten maritimen Schutzorgane der DDR als Grundlage für die Bildung der Seestreitkräfte der NVA.

Nach der Gründung der NVA am 1. März 1956

stellte die Partei Waldemar Verner nach Absolvierung

~~einiger Kurse~~ der Seekriegsakademie

"Woroschilow" in der UdSSR 1957 an die Spitze unserer jungen Seestreitkräfte.

Zwei Jahre später wurde er zum Stellvertreter des Ministers und Chef der Politischen Hauptverwaltung berufen. In dieser verantwortlichen Dienststellung erwarb sich Admiral Verner besondere Verdienste bei der Festigung der führenden Rolle der Partei in den Seestreitkräften und beeinflusste maßgeblich die ideologische Stählung vieler Soldatengenerationen.

Für ihn waren die Erziehung zur festen Freundschaft mit der Sowjetunion, zur unverbrüchlichen Waffenbrüderschaft mit ihren Streitkräften und die ständige Vertiefung des Zusammenwirkens beim gemeinsamen Schutz des Sozialismus und des Friedens stets Herzenssache.

So stellte er auch nach der aktiven Dienstzeit seine reichen Klassenkampf Erfahrungen und sein Können der Partei bis kurz vor seinem Tod als Generalsekretär des DDR-Komitees für Europäische Sicherheit und Zusammenarbeit weiter zur Verfügung.

Genossen!

Dem Vorbild von Admiral Verner naheigern, verlangt von jedem Angehörigen des Truppenteils, seine Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ständig zu erweitern und zu

vertiefen, den Klassenauftrag der Partei stets ehrenvoll zu erfüllen und sich in allen Situationen als sozialistische Soldatenpersönlichkeit zu bewähren.

Das ist um so notwendiger, da die aggressivsten Kreise des Imperialismus und ~~der~~ der NATO, insbesondere der USA und der BRD, den Kurs totaler und globaler Konfrontation und der Hochrüstung gegenüber der UdSSR und ihren Verbündeten fortzusetzen und den Kernwaffenkrieg einkalkulieren. Sie wollen um jeden Preis das militärische Übergewicht erlangen. Dafür möchten sie das Wettrüsten bis zu den Sternen tragen und den Weltraum in den Vorhof der Hölle verwandeln.

Die vom Imperialismus heraufbeschworfene Kriegsgefahr gebietet jetzt erst recht, alles zu tun, um ein nukleares Inferno von der

Menschheit fernzuhalten, das Wettrüsten auf der Erde zu stoppen und im Kosmos gar nicht erst zuzulassen sowie zur Entspannung zurückzukehren.

Diesem Ziel dienen alle von der Sowjetunion unternommenen Vorleistungen und ihre jüngsten Initiativen zur Friedenssicherung, Rüstungsbeschränkung und Abrüstung, die vom Volk der DDR voll unterstützt werden.

Wir lassen dabei aber auch keinen Zweifel darüber aufkommen, daß die Bäume des Imperialismus nicht in den Himmel wachsen können, denn der Sozialismus ist weder "todzurüsten", noch wird er eine Veränderung des militärstrategischen Gleichgewichts zugunsten der NATO jemals zulassen.

Die Einheit und Geschlossenheit der Warschauer Vertragsstaaten mit der Sowjetunion als Hauptkraft, ihre konsequente und reale Friedenspolitik sowie die wachsende Stärke

der weltweiten Friedensbewegung sind in der Lage, die Pläne, der zum Kriege drängenden imperialistischen Kreise zu durchkreuzen.

Die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Vereinten Streitkräfte unserer sozialistischen Verteidigungscoalition führt dem Imperialismus täglich vor Augen, daß jede Aggression gegen den Sozialismus für ihn zum tödlichen Risiko wird.

Dazu hat auch das Kistenraketenregiment "Waldemar Verner" mit Höchstleistungen in der politischen und Gefechtsausbildung, im Gefechtsdienst sowie mit hohem Zuwachs an Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft beigetragen.

Ich bin überzeugt, daß die Angehörigen des Truppenteils, voran die Kommunisten, dafür alle Kräfte einsetzen und ihrem Vorbild stets Ehre machen werden.

Dafür wünsche ich dem Kommandeur, der  
Parteiorganisation, den FDJ-Kollektiven  
sowie dem ganzen Regiment viel Erfolg  
und persönlich alles Gute.